

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und unserer Freunde in Togo,

gern berichte ich wieder einmal über unsere Projekte für Kinder und junge Menschen in Togo.

Die Schule

Seit 21 Jahren engagiert sich der Verein Lebenschance für die Projekte der Nichtregierungsorganisation Association Mieux Etre Pour Tous (Verein besser für alle) in Togo. Mit Unterstützung vieler Menschen und Organisationen entstand in dem kleinen afrikanischen Land ein Kinderdorf mit einer großen Schule, einer Nähwerkstatt, einer Krankenstation, einer Kirche, vielen Wohnhäusern, einer Küche, acht Zisternen, einem Brunnen, zwei Wasserbecken und großer Landwirtschaft. Außerdem wurde eine Berufsschule für Bürotätigkeiten in der Hauptstadt Lomé gegründet.

In dem Dorf leben inzwischen 430 Kinder und Jugendliche, sowie 30 Erwachsene. Für diese Menschen ist es ein Segen hier leben zu können. Die Ernährung ist überwiegend durch die Produkte der eigenen Landwirtschaft und durch unsere Unterstützung gesichert.

Was ebenfalls sehr wichtig ist: Die Kinder besuchen eine gute Schule. Das ist leider in Togo noch nicht immer selbstverständlich. Viele der Kinder sind Waisen und hätten kaum Chancen für eine gute Schulbildung gehabt. Alle Kinder, die in dem Dorf leben, kommen aus schwierigen Verhältnissen.

In unserem letzten Infobrief habe ich über die staatlich vorgeschriebenen Prüfungen berichtet. Von den 196 Teilnehmern aus vier Klassen haben fast alle die Prüfungen bestanden. 20 Abiturienten haben inzwischen das Dorf verlassen. Die Reduzierung der Anzahl der Bewohner – und dadurch hoffentlich auch die Reduzierung der Kosten – ist sehr wichtig für uns vom Verein Lebenschance. Roger Sodji, der Leiter des Projektes, hat versprochen, keine weiteren Kinder aufzunehmen. Das fällt ihm nicht leicht, denn seine Warteliste ist lang. Wenn die Kinder der 1. Klasse in die 2. Klasse kommen, hat er gewöhnlich neue Kinder aufgenommen. Wir haben uns geeinigt, dass er Kinder aus den umliegenden Dörfern ausschließlich für den Schulbesuch aufnehmen darf. Die Eltern dieser Kinder zahlen für das Schulmaterial und geben ihren Kindern etwas zu essen mit. Das klappt offensichtlich bisher gut.



Hefte, Bücher, Stifte....

Jedes Jahr nach den langen Sommerferien muss neues Lernmaterial für die vielen Schüler und Schülerinnen eingekauft werden. Geht man von einem Betrag von umgerechnet 5 € pro Kind aus, kommen schnell 2.000 € zusammen. Das kann Roger nicht vom laufenden Unterhalt bezahlen. Aber auch wir vom Verein Lebenschance e.V. können derartige Summen nicht nebenbei aufbringen. Wir sind auf Unterstützung angewiesen.

Darum unsere Bitte: Sollte jemand von Ihnen bereit und in der Lage sein, uns bei der Lösung dieses Problems zu helfen, wären wir und die Menschen in unserem Dorf in Togo sehr dankbar. Auch ein kleiner Betrag hilft.

Landwirtschaft, Ernährung, Berufsausbildung

Wie Sie ja bereits wissen ist das Grundnahrungsmittel im Kinderdorf der selbst angebaute Mais. Morgens, mittags, abends..... Mais mal süß, mal würzig. Da ist eine gute Maisernte natürlich von großer Wichtigkeit.

Die Ernte des Getreides, das im Frühjahr gesät wurde, fiel mäßig aus. Roger berichtet, dass zunächst kaum Regen fiel, Pflanzen vertrockneten. Später regnete es zu stark. Aber die Ernährung bis zur nächsten Ernte ist sichergestellt. Verkauft werden kann allerdings nichts.

Das Gemüse, das zum Mais gegessen wird, wächst immer gut. Die Gemüsebeete liegen in der Nähe der beiden großen Wasserbecken (2 x 90 x 40 m), so dass regelmäßig gegossen wird. Überwiegend leisten diese Arbeit die jungen Leute, die eine Ausbildung in der Landwirtschaft machen oder bereits fertig sind. Aber auch große Kinder müssen helfen.

Zurzeit werden 16 Jugendliche in der Landwirtschaft ausgebildet. 9 junge Frauen erlernen den Beruf der Schneiderin.

Eine weitere Ausbildung kann in der Berufsschule in Lomé gemacht werden. Wegen der Geldknappheit arbeitet dort man derzeit sehr eingeschränkt. Aber unsere Abiturienten, die kein Geld für ein Studium oder eine andere Ausbildung haben, freuen sich über diese Möglichkeit. In Togo muss man – auch wenn man eine Lehre macht – dafür bezahlen.



Malaria

Noch ein kurzes Wort zu Malaria. Gegen Malaria gibt es außer Artemisia annua als Tee soweit ich weiß kein Medikament. Und Artemisia ist wohl auch nicht wirklich hilfreich. Roger berichtet, dass in jeder Regenzeit die Malariamücken ein glückliches Leben führen und sich zahlreich mit Hilfe des Blutes der Dorfbewohner vermehren. Viele Kinder erkranken. Die Erkrankungen dieser tropischen Malaria sind schwer und machen häufig einen Aufenthalt im Krankenhaus notwendig. Auch das kostet in jedem Jahr viel Geld.

Ich bin froh, dass ich auch immer mal wieder Positives aus Togo berichten kann. Leider ist es aber meistens eine Berichterstattung über Geldbedarf. Das ist aber ja unser Job hier in Deutschland. Dafür sind wir angetreten.

Herzliche Grüße im Namen des Vereins Lebenschance

Sigrid Stiering